

Unbeirrt auf Wachstumskurs

Hartnäckig haftet den USA das Etikett der Klimasünder an, seit Trump mehr denn je. Doch die Transformation hin zu einer grünen Energiewirtschaft geht in Riesenschritten voran.

Der Energiehunger der US-Amerikaner ist geradezu legendär. Zum überlieferten Image gehören spritdurstige Karossen, bei denen es auf fünf Liter mehr oder weniger Verbrauch nicht ankommt, und Kühlschränke im Format eines begehbaren Wandschranks. Der ökologische Fußabdruck der US-Bürger gehört dementsprechend zu den größten der Welt. Mit der Wahl des Klimawandelleugners Donald Trump 2016 schienen die Vereinigten Staaten der Umwelt endgültig den Krieg erklärt zu haben – bei oberflächlicher Betrachtung. Schaut man indes genauer hin, dann zeigt sich eine beeindruckende Dynamik bei der Umstellung auf eine nachhaltige Energiewirtschaft. Die erneuerbaren Energien hatten zwar vier Jahre lang keinen Rückenwind aus Washington mehr, doch den brauchen sie gar nicht – der Markt und die Amerikaner an der Basis arbeiten längst unabhängig davon an einer grundlegenden Wende.

Die lässt sich an konkreten Wachstumswerten festmachen: Laut der US-Behörde für Energieinformationen (EIA) soll der Anteil regenerativer Quellen am Strommix, 2019 noch 17 Prozent, im kommenden Jahr auf 22 Prozent klettern. Der Zubau an Windkraftkapazität legte 2018–2019 um 20 Prozent zu. Mit den sinkenden Preisen für Erzeugungsanlagen, vor allem bei Solarkraft, wird der Umstieg nunmehr auch zum wirtschaftlichen Gebot, ganz unabhängig vom Klima-



Foto: iStock / Angel Di Bitto

Ab 2035 sollen in Kalifornien keine Kfz mit Verbrennungsmotor mehr verkauft werden dürfen.

Rund 8 Prozent der Kohlestromkapazität wurden stillgelegt.

wandel. Doch auch der ist den meisten Amerikanern keineswegs egal, das belegen Umfragen ebenso wie bundesstaatliche und regionale Maßnahmen. So will etwa der einwohnerstärkste Staat Kalifornien den Verkauf von Autos mit Verbrennungsmotor ab 2035 verbieten. Mehr und mehr Countys verabschieden „Green Building“-Regelwerke für ihre hoheitlichen Gebäude,

primär um deren Energieverbrauch gegen null zu drücken (siehe Seite 4).

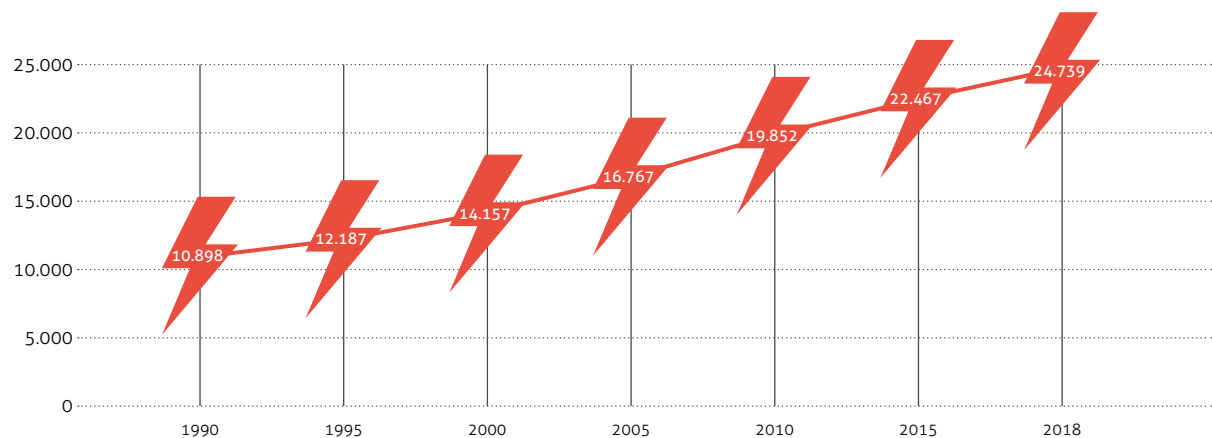
Auf der anderen Seite sind die Energiequellen Kohle und Kernkraft auf dem Rückzug. Allein im letzten und in diesem Jahr wurden rund 8 Prozent der Kohlestromkapazität stillgelegt, wogegen auch Kohle-Fan Trump nichts ausrichten konnte. Die EIA vermutet, dass ab 2023 keine neuen Kernkraft- oder Kohlemeiler mehr gebaut werden. Laut der Behörde ist der Treibhausgasausstoß bei der US-Energieerzeugung 2019 um 2,3 Prozent gesunken, im laufenden Jahr soll die Minderung sogar 2,7 Prozent betragen. So sieht eine Energiewende aus.

Das grüne Potenzial

Für die moderne Gesellschaft spielen nachhaltige Faktoren eine immer größere Rolle. Die Nachfrage nach „grüner Energie“ steigt auch im Land der vermeintlichen Klimasünder USA. Doch das Angebot hinkt hinterher. Fossile Brennstoffe liefern noch immer den Großteil der Energie. Dabei bieten vor allem die USA ein enormes Potenzial, ausreichend Platz und die nötige Bereitschaft für eine nachhaltige Energiewende.

Die moderne Welt als Stromfresser

Während die Weltbevölkerung seit 1990 von ca. 5,3 auf 7,6 Milliarden Menschen angewachsen ist, hat sich der Stromverbrauch mehr als verdoppelt (1990: 10.898 TWh, 2018: 24.739 TWh).



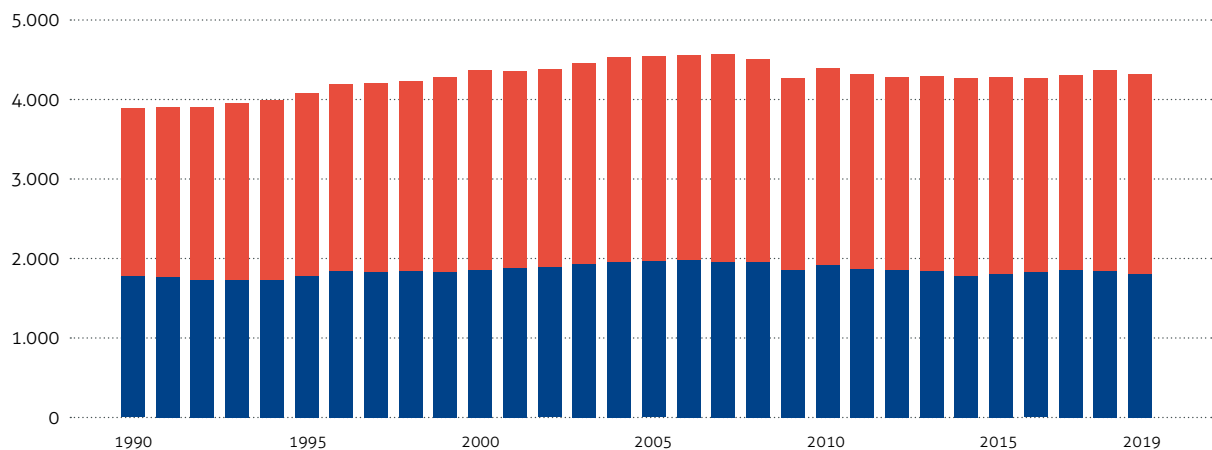
Angaben in TWh

Quelle: International Energy Agency, Stand 2020

Europa & Nordamerika: Fossile Brennstoffe noch Energiequelle Nr. 1

Trotz der deutlich höheren Einwohnerzahl in Europa ist der Energieverbrauch in Nordamerika um über 40 Prozent höher als der europäische. Die größten Energiequellen bleiben Öl und Kohle mit einem Anteil von über 50 Prozent.

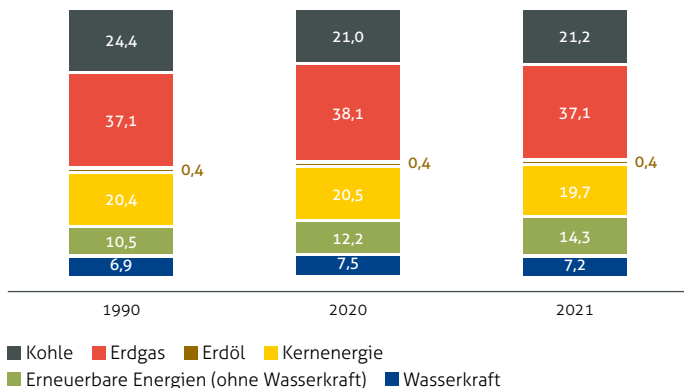
Energieverbrauch: Nordamerika und Europa im Vergleich



■ Europa (ohne GUS) ■ Nordamerika (USA und Kanada)

Erneuerbare Energien auf dem Vormarsch

Nach EIA-Prognosen zur Stromerzeugung könnte der Anteil der erneuerbaren Energien 2021 erstmals über dem von Kernkraft und Kohle liegen. Erdgas bleibt der wichtigste Energieträger in den USA.



Angaben in %

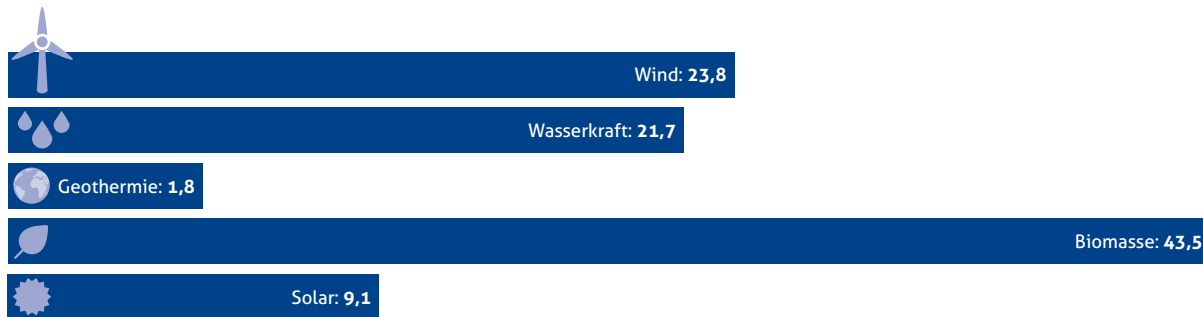
Quelle: EIA

Laut einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Pew Research Center finden

77 Prozent der Amerikaner, man solle neuen Energieformen gegenüber fossilen Quellen den Vorzug geben.

Solarenergie mit großem Potenzial

Laut dem Center for Sustainable Systems könnten allein Photovoltaikmodule, die 0,6 Prozent der US-Landfläche abdecken, den nationalen Strombedarf decken.



Aufgliederung des derzeitigen Anteils erneuerbarer Energien (100%) auf die einzelnen Energieträger, Angaben in %

Quelle: Center for Sustainable Systems, Stand: 2019

»Technisch sieht es so aus, dass alle erneuerbaren Energien gemeinsam die Produktion der Kohlekraftwerke übertreffen.«

Tylor Hodge, EIA-Ökonom

Erneuerbare Energien sind die am schnellsten wachsende Energiequelle in den USA und stiegen von 2000 bis 2018 um

100%

Bauwesen wird immer grüner

Bereits 1998 wurde in den USA ein Standard für „Green Buildings“ etabliert, der heute weltweit als Vorbild dient – und auch im Heimatland an Bedeutung gewinnt.

Das Gute am nachhaltigen Bauen ist, dass sich Ökologie und Ökonomie hervorragend ergänzen. Ein Nullenergiehaus etwa spielt die höheren Anfangsinvestitionen im Laufe der Jahre ein und rentiert sich dann. Damit ist auch dem Geschäftssinn Genüge getan, für den Amerikaner bekannt sind. Es ist also nicht nur einer Öko-Haltung zuzuschreiben, dass einige US-Unternehmen zu Vorreitern

US-Unternehmen sind nicht nur wegen ihrer Öko-Haltung zu Vorreitern des energieeffizienten Bauens geworden.

des energieeffizienten Bauens geworden sind. So stattete Apple seinen neuen Hauptsitz mit einer Solaranlage mit 17 Megawatt Leistung und zusätzlich mit Biogas-Brennstoffzellen aus.

Auch immer mehr Kommunen, Countys und Bundesstaaten setzen mithilfe entsprechender Vorgaben auf nachhaltiges Bauen und energiesparende Gebäudebewirtschaftung. Als Richtschnur dienen dabei häufig die LEED-Anforderungen („Leadership in Energy and Environmental Design“). Der 1998 vom U.S. Green Building Council definierte Nachhaltigkeitsstandard für Gebäude wird mittlerweile rund um den Globus angewendet. Anhand von Kriterien wie Energie- und Wassereffizienz, Standort, Verkehrsanbindung, Rohstoffverbrauch oder Innenraumqualität werden bis zu 110 Punkte vergeben: 40 reichen für eine einfache Zertifizierung, darüber gibt es Silber (ab 50), Gold (ab 60) und Platin (ab 80). Vergleichbare Anforderungen werden zunehmend nicht nur für öffentliche Gebäude vorgeschrieben, sondern auch für private Projektentwicklungen. Etwa in Boston, das schon 2007 für größere Bauprojekte eine Orientierung an LEED-Kriterien verbindlich machte, ähnlich wie Washington, D.C. und Austin. Andere Städte wie Seattle und Cincinnati setzen auf finanzielle Anreize für ökogerechtes Bauen im Privatsektor.



Foto: iStock/P. Wei

Im Apple Park im Silicon Valley wird eigener Strom produziert.

Impressum

Herausgeber:

BVT Beratungs-, Verwaltungs- und Treuhandgesellschaft für internationale Vermögensanlagen mbH, Tölzer Straße 2, 82031 Grünwald

Redaktion:

Andreas Graf von Rittberg (verantwortlich)
E-Mail: avr@bvt.de

Verlag:

Alsterspree Verlag GmbH, Kurfürstendamm 173/174, 10707 Berlin, www.alsterspree.de

Hinweis: Daten bzw. Informationen können sich trotz sorgfältiger Recherche als nicht richtig herausstellen oder kurzfristig verändern. Die Redaktion kann daher weder Haftung noch Garantie für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit übernehmen. Die in diesem Investorenblatt aufgeführten Informationen dienen allein der unverbindlichen Vorabinformation. Die Angaben stellen keine Anlageempfehlung dar und können eine Beratung des Investors nicht ersetzen. Investoren prüfen eigenverantwortlich, ob ein Investment für sie geeignet ist.

Sie können die aus ihrer Sicht erforderlichen Unterlagen sowie ggf. konkrete Beteiligungsmöglichkeiten bei der BVT Beratungs-, Verwaltungs- und Treuhandgesellschaft für internationale Vermögensanlagen mbH, Tölzer Straße 2, 82031 Grünwald, anfordern.

Redaktionsstand: 25.11.2020